

Domin. III. Epiphan.

I. Merckwürdigkeit über das Wort:
Gesundheit.

Bey Patienten stellet das heutige Evangelium für, einen so mit dem Aussatz, den andern so mit der Sicht geplaget war: Das waren desperata mala, verzweifelt böse Kranckheiten. Der Aussatz war morbus incurabilis, eine unheilbahre Kranckheit;

(309.) Jener König in Israel erschrock, da er den Syrischen Feld-Hauptmann Naëman von Aussatz befreien solte; Er zerriß seine Kleider und sprach: Bin ich denn Gott, daß ich tödten und lebendig machen könne? Die Sicht ist dolor insuperabilis ein unüberwindlicher Schmerz; Der gelehrte Ludovicus Vives hat ehemals darüber also geklaget: (310.) Me podagra gravissime vexat: quando erit finis carceris hujusce adeo miserabilis? Mich plaget die Sicht aufs hefftigste; wenn wird doch das Ende dieses so elenden Gefängnisses seyn? Die Antwort konte man ehemals in Liegnitz auf einen alten Leichen-Steine also lesen:

Nichts war genug der Sicht zu dämpfen ihre Pein,
 Biß man ein Pulver nahm von Kirchofs Erde ein. [311]
 Jesus der bewährte Arzt kan alle Kranckheit heben, alle Gebrechen heilen. Seine Segens-Hand reinigte den Unreinen von den Aussatz; sein Krafft-Wort befrehete den Sichtbrüchtigen von seiner Kranckheit; sein treues Herz schenckte beyden aus Gnaden die Gesundheit, und durch den Glauben die Seligkeit. Unter allen Gütern dieser Welt ist die Gesundheit das beste und edelste Guth. Hat ein Reicher gleich viel Gold
 und

(309.) Barthol. de morb. Bibl. n. 8. p. 39. f. Lund. Jüd. Heiligth. L. III. c. 51. f. 669. f. 2. Reg. 5. 7.

(310.) Freig. in not. ad Viv. coll. 7. p. 53.

(311.) D. Warendorff Lign. Merckwürd. L. II, c. 2. p. 251